geradezu schädlich gewesen wären, dass sie also auf geschlechtlichem Wege nicht hätten erworben werden können.

Um dieses einzelnen, wahrscheinlich sehr seltenen Ausnahmefalles willen ist selbstverständlich die hohe Bedeutung nicht in Abrede zu stellen, welche die geschlechtliche Fortpflanzung auch für die Blumenwelt dadurch hat, dass sie mannigfaltigere Nachkommenschaft der Naturauslese zur Verfügung stellt. Noch höhere Bedeutung aber dürfte sie dadurch haben, dass sie durch Ermöglichung der Kreuzung verschiedener Stöcke kräftigere Nachkommenschaft zu liefern vermag, wie schon zehn Jahre vor Weismann's Buch Darwin durch über ein Jahrzehnt fortgesetzte Versuche an Arten der verschiedensten Familien bewiesen hatte. (Cross and Selffertilisation 1876).

Blumenau, 18. März 1897.

Litteratur.

Untersuchungen über den Bau der Cyanophyceen und Bacterien. Von Prof. Dr. Alfr. Fischer. Mit 3 lithogr. Tafeln. Jena, Verlag von Gust. Fischer. Preis 7 Mark.

Der Bau der Zellen von Cyanophyceen und Bacterien, namentlich die Frage nach dem Vorhandensein oder Fehlen von Kernen und Chromatophoren, haben bekanntlich in den letzten Jahren den Gegenstand zahlreicher Untersuchungen gebildet. Das Resultat derselben war keineswegs ein übereinstimmendes. Der Verf., dem wir eine treffliche Untersuchung über die Cilien der Bacterien verdanken, hat in der vorliegenden Abhandlung jedenfalls wesentlich zur Klärung der schwebenden Fragen beigetragen. Er wendet sich namentlich gegen Bütschli, und kommt zu dem Resultate, dass der Cyanophyceen- wie der Bacterienzelle sowohl ein Kern wie ein kernähnliches Organ fehle, während die grüne Rinde der Cyanophyceenzelle als echtes Chromatophor aufzufassen sei. Die Untersuchungsresultate im Einzelnen können hier nicht angeführt werden, es sei betreffs derselben auf die Arbeit selbst verwiesen. K. G.

Das Pflanzenreich. Ein Handbuch für den Selbstunterricht, sowie ein Nachschlagebuch für Gärtner, Land- und Forstwirthe und alle Pflanzenfreunde. Gemeinfasslich dargestellt von Prof. Dr. K. Schumann und Dr. E. Gilg. Neudamm, Verlag von J. Neumann, 1897. Mit 500 Abbildungen im Text und 6 Tafeln in Farbendruck.

Nach einem kurzen Ueberblick über den Bau und die wichtigsten Lebensfunctionen der Pflanzen folgt die Darstellung der Systematik, welche den Haupttheil des Buches einnimmt. Dasselbe kann im Allgemeinen als ein wohlgelungenes und empfehlenswerthes bezeichnet werden, namentlich die Kryptogamen sind (von Gilg) sorgfältig bearbeitet. Nicht dasselbe kann aber von den Phanerogamen durchgehends gesagt werden. Wenn z. B. bei der Einleitung zu den Phanerogamen die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05158-0103-0

Moosblüthen mit den Sporangienständen von Equisetum zusammen als Blüthen bezeichnet werden, so kann dies nur verwirrend wirken. Dasselbe gilt für die Ausführung über die Homologie von Mikrosporen und Pollenkörnern (pag. 325). Es ist für die im Titel des Buches bezeichneten Leser jedenfalls ohne Abbildung nicht verständlich (und nebenbei auch nicht richtig), wenn gesagt wird, es könne „die eine Zelle, welche niemals in einen Schlauch auswächst, im Gegensatz zur fruchtbaren Zelle als die vegetative nur für einen Rest jener Vorkeimbildung gehalten werden". Ja, wächst denn etwa die generative Zelle zum Pollenschlauch aus? Ebenso unrichtig ist es bekanntlich, dass der Pollenschlauch der Kiefern erst im zweiten Jahre nach der Bestäubung sich entwickle. Auch die Schilderung des Thierfanges von Utricularia ist unrichtig, ganz abgesehen davon, dass die alte Mär, die Blasen begünstigen das Schwimmen, wieder einmal aufgefrischt wird. Die „Utricularia speciosa", die angeführt wird, dürfte wohl Pinguicula caudata sein! Ferner ist die Dattel keine Steinfrucht, sondern eine Beere, und der Rotang klettert nicht dadurch, dass „die oberen Fiedern der Blätter in Dornen umgewandelt sind", das könnte man allenfalls von Desmoncus sagen, aber von keinem Calamus. Anderes soll hier nicht hervorgehoben werden. Bei einer etwaigen zweiten Auflage, welche dem Buche zu wünschen ist, werden derartige Ungenauigkeiten zu beseitigen sein; hoffentlich fällt dann auch die geschmacklose Tafel „Zierblumen" weg, während sonst die reiche Ausstattung mit Abbildungen bei dem billigen Preis alles Lob verdient.

K. G.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05158-0104-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 84

Autor(en)/Author(s): Kohl Friedrich Georg

Artikel/Article: Litteratur. 99-100